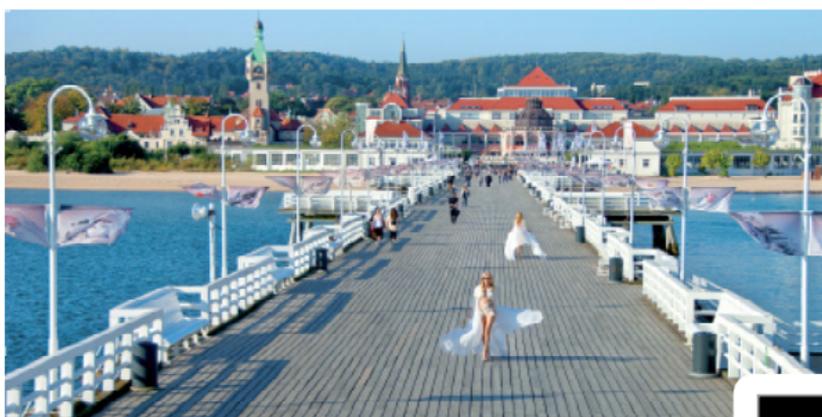


Gdańsk
Sopot
Gdynia





DANZIG Die Stadt der Freiheit

Die Stadt überragende massive Silhouette der backsteingotischen Marienkirche, der alte, am Ufer der Mottlau schlummernde, mittelalterliche Krahn, von den reichen Patrizierhäuserfassaden umgebener Langer Markt, einer der schönsten Märkte Europas mit dem thronenden in der Mitte Neptun – das sind die populären Symbole Danzigs. Tausendjährige baltische Stadt, die Heimat von Hevelius, Fahrenheit, Schopenhauer, Grass und Wałęsa ist reich an touristische Attraktionen. Sie überrascht mit vielen Denkmälern bürgerlicher, sakraler, Hafen- und militärischer Architektur, mit dem Erbe einer seit zehn Jahrhunderten faszinierenden Kultur und turbulenter Geschichte und mit einzigartiger Stimmung eines Ortes, wo Einst und Jetzt eine einmalige Landschaft gestalten. Ungewöhnliches Klima wird von den auf den städtischen Straßen getroffenen historischen Gestalten gebildet. Ein Seeräuber, Bürger aus dem 18. Jahrhundert oder Stadtwache gehören zum Danziger Alltag. Hiesige Straßen bieten auch eine Vielfalt von Cafés, Restaurants und Musikclubs an. Einzigartige Geschäfte bezaubern mit ihrer Atmosphäre, ihrem Inneren und mit angebotener Feinkost. Im gleichen Geist sind kleine, in den Toren der historischen Bürgerhäuser und in den Sackgassen versteckte Läden mit Souvenirs, Bernsteinschmuck und regionalen Produkten. Zum Einkaufen ermuntern auch mehrere Handelszentren, die vielfältige Waren und Dienstleistungen anbieten. Hier gibt es für jeden Gast etwas. Genauso groß in Danzig ist die Auswahl an Konzerten, Sportspielen, Aufführungen und anderen kulturellen Ereignissen.

Herausgeber:



Pommersche Regionale Tourismusorganisation,
Waty Jagiellońskie 2a, 80-887 Gdańsk,
Tel. +48 58 732 70 40, Fax. +48 732 70 49,
E-Mail: it@prot.gda.pl, www.prot.gda.pl

Mitarbeit:



Marschallamt der Woiwodschaft Pommern
Okopowa 21/27, 80-810 Gdańsk

Fotos:

Pommersche Regionale Tourismusorganisation, pomorskie.travel, Stadtamt Danzig, Stadtamt Zoppot, Stadtamt Gdingen, Entwicklungsagentur Gdynia, Krzysztof Romański

Projekt i skład:

Berda, Małgorzata Walkosz-Lewandowska
Borowo, ul. Długa 3, 83-332 Dzierżążno
www.berda.pl
Pommersche Regionale Tourismusorganisation

ISBN: 978-83-921430-8-6



1. HOHES TOR

Ehemaliger Haupteingang zum Zentrum von Danzig, ausgestattet mit zwei Durchgängen und einer Öffnung für den Wagenverkehr. Das Hohe Tor wurde gegen Ende des 16. Jahrhunderts als ein Wehrbau errichtet, der auch eine repräsentative Funktion erfüllte. Prachtige Fassadenverzierung kulminiert im Fries, den auf seiner westlichen Seite die Wappen vom König Polens, Danzig und Preußen schmücken. Auf dem Fries gibt es auch lateinische Inschriften, die an die von den Bürgern anerkannten politischen Werte anknüpfen. Den aus dem 19. Jahrhundert stammenden östlichen Fries dekorierte man mit dem Wappen des Königs von Preußen. Nach der Nivellierung der Wälle und Zuschüttung der Gräben erfüllten die erhaltenen Teile des Tores verschiedene Funktionen; seit 20. Jahren vorherigen Jahrhunderts wird das Tor hauptsächlich mit der Touristik verbunden. Im Jahre 2012 eröffnete man hier Pomorskie Centrum Informacji Turystycznej (Pommersches Zentrum für Tourist-Information).

2. VORTOR – BERNSTEINMUSEUM

Heutiger Sitz des Bernsteinmuseums war ursprünglich ein gotisches Vortor der spätmittelalterlichen Stadtbefestigung. Als es seine Wehrfunktion Ende des 16. Jahrhunderts einbüßte, baute man ehemaliges Vortor zum Gefängnis-Komplex um. Im seinen westlichen Teil befindet sich die Peinkammer, in der Gefangene verhört und gefoltert wurden. Im östlichen Teil steht der Stockturm, an dessen Wand noch heute Prangerreste mit den Fragmenten von Ketten zu sehen sind. Die nächsten Stockwerke des Turmes beherbergt das Bernsteinmuseum, im dem mannigfaltige Aspekte und Anwendungen vom baltischen Gold präsentiert werden. In den einstigen Gefangenzellen sind auch Werkzeuge des städtischen Henker zu sehen.



3. DAS GROßE ZEUGHAUS

Ein imposantes Gebäude zwischen dem Kohlenmarkt (Targ Węlowy) und Jopengasse (ul. Piwna) war früher städtisches Zeughaus, wegen seines Ausmaßes Groß genannt. Dieses zu Beginn des 17. Jahrhunderts errichtete Gebäude ist ein gutes Beispiel für die niederländischen Einflüsse auf die Danziger Kunst dieser Zeit. Das Gebäude hat Anton van Obberghen entworfen, der aus der Stadt Mechelen (heutiges Belgien) stammte. Prächtiger Schmuck beider Fassaden deutet mit seinen bildhauerischen Anspielungen auf militärische Funktion des Zeughauses hin. Außer den Kanonen, Kanonenkugeln und verschiedenartigen Waffen befanden sich hier auch mechanisch gesteuerte, bewegliche Götter- und Heldenfiguren, die den Zugereisten mit Stolz von den Danzigern gezeigt wurden. Das Große Zeughaus wird heutzutage von der Danziger Kunstakademie beherbergt.

4. HOF DER SANKT GEORG BRUDERSCHAFT

Die reichsten Danziger Kaufleute versammelnde Sankt Georg Bruderschaft hatte ursprünglich ihren Sitz im Artushof. Um den Sitz mit anderen, weniger elitären kaufmännischen Körperschaften nicht mehr teilen zu müssen, ließ sie mit der Zeit einen eigenen Hof bauen, der nach ihrem Patron genannt wurde. Das mit der Figur des heiligen Georgs bekrönte, spätgotische Gebäude entstand in den Jahren 1487-1494 neben dem Langgasser Tor. Als ehemaliger Sitz der Schützenbruderschaft, die sich später in Sankt Georg Bruderschaft umgewandelt hat, wird er manchmal Schießbude genannt. An das Gebäude grenzte einst ein Gelände, auf dem man sich im Feuerwaffenschießen übte.



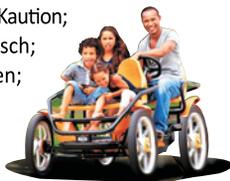


Fahrradverleihnetzwerk

Das größte und einzige **Fahrradverleihnetzwerk** an der polnischen Küste hält schon seit vielen Jahren, während der gesamten Sommersaison, verschiedene Fahrräder für Sie bereit. Das Netzwerk betreibt eine Reihe Verleihpunkte in Danzig, Sopot und Gdynia. Durch das gut ausgebaute Netzwerk haben Sie die Möglichkeit das geliehene Fahrrad auch an einer anderen Station wieder zurückzugeben. Eine Übersicht über die einzelnen Verleihpunkte erhalten Sie auf www.rowerygdansk.com.pl. Die Verleihstationen bieten eine große Auswahl unterschiedlicher Fahrzeuge. Sie können zwischen **Fahrrädern** und **Gokarts** wählen und erhalten dazu natürlich auch den benötigten Zubehör wie Kinderanhänger, Fahrradhelme oder Kindersitze, Fahrerservice und Transport. Die Verleihpunkte bieten „alles für den aktiven Urlaub“. **Guter Service, gesunde Preise** und ein schnelles und einfaches Verleihsystem – ohne Kautions sind unsere Stärken. An unseren Verleihpunkten bieten wir Markenware von **ALFA, BERG** oder **WEEHOO**. Unsere Fahrräder finden Sie auch in vielen Hotels, auf großen Radsport-Events oder bei Radtouren.

Bequem, Sicher und Komfortabel

- Unkompliziertes Ausleihverfahren und keine Kautions;
- Wir sprechen Deutsch, Englisch und Russisch;
- Mieten Sie ein Tandem für Veranstaltungen;
- Thematische Führungen für Gruppen;
- Rallyes und Klassenfahrten;
- Hochwertige Ausstattung und bester Service;
- Transport, Lagerung und Service von Geräten;
- Kauf, Verkauf und Leihgabe von gebrauchten Geräten;
- Helme, Fahrradschlösser und Fahrradkarten kostenlos;
- Jahrelange Zusammenarbeit mit Hotels und Schulen;
- Das größte Netzwerk von Verleihpunkten an attraktiven Standorten.



ALFA
ROWERY GDAŃSK
BIKES
HIRE

WYPOŻYCZALNIA SERWIS
RENT SELL & SERVICE

www.rowerygdansk.com.pl
511 601 701
www.facebook.com/rowerygdansk



5. LANGGASSTOR/ DAS GOLDENE TOR

Das Tor wurde im Anfang des 17. Jahrhunderts anstelle eines älteren und einfacheren gotischen Baus errichtet. Dem neuen Tor gab man die Gestalt eines prächtigen, römischen Triumphbogens, ohne dem Gebäude die Wehrfunktionen entzogen zu haben. Das zur wichtigsten Straße Danzigs führende Tor war mehrmals Zeuge der feierlichen Züge von gekrönten Häupter. Zwei manieristische Fassaden wurden mit den verschiedene städtische Tugenden darstellenden Figuren geziert. Es gibt auch Inschriften: einen deutschsprachigen städtischen Segen, der einem biblischen Psalm entnommen wurde und einen lateinischen Spruch, der die Eintracht als Erfolgsursache kleiner Staaten lobt und die Zwietracht als Untergangsgrund großer Staaten tadelt.

6. UPHAGENSHAUS

Das an der Langgasse stehende manieristisch-klassizistische Bürgerhaus aus dem ausgehenden 18. Jahrhundert war einst ein Wohnsitz des aus Flandern stammenden Uphagens Geschlecht. Nach dem Willen des letzten Inhabers sollte die Inneneinrichtung des Hauses unverändert bleiben. Dadurch könnte man hier das Museum bürgerlicher Inneneinrichtungen gründen, das bis 1945 funktionierte. Nach langjährigem Nachkriegswiederaufbau erfüllt es weiterhin diese Funktion, heutzutage als Filiale des Historischen Museums der Stadt Danzig. Hier sind eine prächtige Inneneinrichtung und ehemalige, reiche Ausstattung des Danziger Bürgerhauses zu bewundern.



7. RECHTSTÄDTISCHES RATHAUS



Ehemaliger Sitz der Verwaltung kaufmännischer Republik Danzigs, der ursprünglich im 14. Jahrhundert errichtet und dann mehrere Male umgebaut wurde. Sein architektonischer Aufbau knüpft an die niederländischen Muster an. Im dem mehr als 80 Meter hohen Uhrenturm befindet sich eines der zwei Danziger Carillons, das eine Tradition des aus dem 16. Jahrhundert stammenden und im Jahre 1945 zerstörten Instrumentes fortsetzt. Den prächtigsten Saal - den Großen Ratssaal (auch der Rote Saal genannt) hält man für eine der schönsten Rathausinneneinrichtungen. Seine Decke wurde mit 25 symbolischen Gemälden von Isaac van den Blocke geschmückt. Das berühmteste von ihnen ist die Apotheose von Danzig. In den Räumen sind sowohl Sammlungen des Historischen Museums der Stadt Danzig, d.h. des aktuellen Inhaber des Rathauses, als auch Sonderausstellungen zu sehen. Man kann auch den Rathhausturm besteigen, um von dort aus das Panorama der Stadt und ihrer Umgebung zu bewundern.

8. NEPTUNBRUNNEN

Neptunbrunnen, so nannte man einst den Springbrunnen, schmückte den Langen Markt schon in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Die Gestalt des römischen Gottes war damals ein sehr populäres, oft an den Brunnen angewandtes Wassermotiv. Nach manchen Meinungen sollte es zusätzlich ein Symbol für damals selbstverständliche Zusammengehörigkeit von Danzig und Meer sein. Auf eine Idee, den Brunnen nach den antiken Mustern zu errichten, kam der Bürgermeister Bartholomäus Schachmann, nachdem er eine Reise nach Italien gemacht hatte. Die Verwirklichung dieser Idee hat er leider nicht miterlebt. Der Brunnenbau wurde erst unter Aufsicht seines Nachfolgers Johann Speyman vollendet. Mit dem Projekt waren die hervorragendsten Künstler Danzigs, mit Abraham van den Blocke an der Spitze, beschäftigt. Der Meeresgott mit dem Gesicht vom römischen Cäsar Marcus Aurelius wird von Seeungeheuer begleitet und das prächtige Gitter des Brunnens wurde mit den Wappen Danzigs und polnischen Adlern geschmückt. Nach einer Sage soll der Neptun den berühmten Danziger Likör, d.h. das Goldwasser erfunden haben. Verärgert über das Hinwerfen von Münzen in das Becken hat er sie mit dem Dreizack in feine Goldblätter gehaut und das Wasser in ein wunderbares Getränk verwandelt.



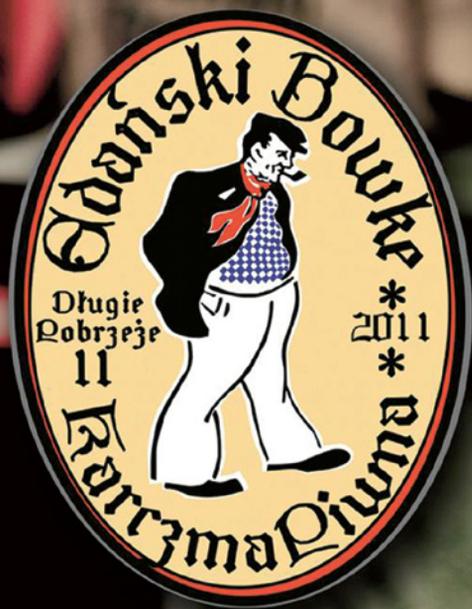
9. ARTUSHOF

Ein an die Idee legendärer Ritter der Tafelrunde um König Artur anknüpfender Repräsentationssitz der Kaufmannsbruderschaften (sog. Bänke) war ein wichtiges geselliges Zentrum alten Danzigs. Die Versammlungen der Danziger fanden unter der Schirmherrschaft von Figuren der antiken Helden, Personifikationen der Gerechtigkeit und der Stärke, als auch der großzügigen Fortuna statt. Zur Innenausstattung des Artushofes gehören mehrere Gemälde, Segelschiff-Modelle, Holztafelungen, Ritterrüstungen und der größte, über 10 Meter hohe Renaissanceofen der Welt. Auf seinen Kacheln hat man damalige Herrscher Europas porträtiert, Wappen und Personifikationen von Tugenden und Planeten dargestellt.

10. STEFFENSCHES HAUS/GOLDENES HAUS

Eines der schönsten Danziger Bürgerhäuser ist das am Langen Markt stehende Haus des Bürgermeisters Johann Speyman, der ein vermöglicher, gut ausgebildeter und sehr ambitionierter Mensch gewesen ist. Eine neue, im Anfang des 17. Jahrhunderts ausgeführte Fassade wurde von Abraham van den Blocke entworfen. Sie wurde mit den Porträts der Führer und Herrscher als auch mit den geschichtlichen Szenen geschmückt, die an die Aufopferung für das Vaterland anknüpfen. Nach der Sage wurden die in Italien bestellten Elemente beider Fassaden - der vorderen und der hinteren - nach Danzig mit zwei separaten Schiffen transportiert. Das die vordere Fassade befördernde Schiff versank, sodass der Inhaber gezwungen war, die hintere und schlichtere Fassade an der Vorderseite anbringen zu lassen.





*Die beste
polnische Küche
in der Stadt!*

www.gdanskibowke.com

Ul. Długie Pobrzeże 11, 80-888 Gdańsk
Tel. +48 58 380 11 11
E-Mail: info@gdanskibowke.com



11. GRÜNES TOR

Den Langen Markt schließt von der Mottlau aus ein großer, manieristischer Bau, der anstelle gotischen Koggentores in Jahren 1568-1571 errichtet wurde. Im Erdgeschoß gab es damals nur drei Durchgänge, im vierten Durchgang befand sich anfangs eine städtische Waage. Der Plan, in den Obergeschossen eine Residenz für polnische Könige einzurichten, hat gescheitert. Eine einzige Person aus der königlichen Familie, die sich im Grünen Tor für ein paar Tage aufgehalten hat, war die neue Gattin des polnischen Königs Ladislaus des Vierten Luisa Maria Gonzaga, die aus Frankreich gekommen war. Im 19. Jahrhundert hat man im Tor ein Naturkundemuseum gegründet, heutzutage werden hier Sonderausstellungen des Nationalmuseums in Danzig organisiert. Im nördlichen Teil des Tores befindet sich ein Büro von Lech Wałęsa.

12. KRAN UND NATIONALES MEERESMUSEUM

Städtisches Tor, Hafenfestung und zwei übereinander angebrachte Kräne – so kann man in aller Kürze den Danziger Kran, das interessanteste Denkmal historischen Stadtzentrums beschreiben. Er entstand in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts als eines der neun Wassertore, die zum Fluss Mottlau führten. Mächtige Basteien zu beiden Seiten des Tores, an kleine Artillerie angepasst, konnten den Mottlauer Hafen effektiv verteidigen. An diesem Wehrbau hat man zur Mottlau vorgeschobene, hölzerne Konstruktion doppelten Krans angebracht. Angetrieben durch menschliche Kraft diente der Kran entweder zum Umladen der Hafenwaren (der untere Haken) oder zum Aufsetzen der Maste auf den Schiffen (der obere Haken). Maximale Tragkraft der ganzen Einrichtung betrug 4 Tonnen, die bis zu 11 Meter hochgehoben werden konnten. Der nach dem Krieg wiederaufgebaute Kran beherbergt heute eine Filiale des Nationalen Meeresmuseums, zu dem auch das benachbarte Zentrum für Seekultur und die an dem anderen Ufer von Mottlau, auf der Insel Bleihof (Ołowianka) gelegene Speicher und Museum-Schiff „Sołdek“ gehören.



BERNSTEINGALERIE

ENTDECKE DIE NATÜRLICHE SCHÖNHEIT VON BERNSTEIN

BESUCHEN SIE DIE PRÄSENTATION
DER BERNSTEINBEARBEITUNG



Długi Targ 1, 80-830 Gdańsk, Tel. +48 58 301 03 12 E-Mail: office@ambergallery.pl
www.ambergallery.pl



13. MARIENKIRCHE

Über 150 Jahre gebaute Marienkirche ist das europaweit größte Gotteshaus aus Backstein. In seinem gotischen Innerem von außerordentlich schönen und hohen Gewölben findet man mehrere Kunstwerke vom Mittelalter bis zur Gegenwart, z.B. den reichverzierten Hauptaltar von Michael Schwarz aus Augsburg, ergreifende steinerne Pieta aus der Zeit um 1410, die Kopie des Triptychons „Das letzte Gericht“ und berühmte astronomische Uhr von Hans Düringer. Hervorragende Akustik der strengen asketischen Mauern der Kirche verstärkt den hervorragenden Klang der ursprünglich aus der Johanniskirche stammenden Barockorgel. Von der Spitze des imposanten 78 Meter hohen Turmes, dessen stumpf geformte Silhouette stolz über Danzig herrscht, bietet sich ein herrlicher Anblick der Stadt und ihrer Umgebungen. Zur Spitze des Turmes führen beinahe 400 Stufen.

14. FRAUENGASSE

Eine der kürzeren Straßen der Rechtstadt, durch den massiven Körper der Marienkirche einerseits und durch das Frauentor andererseits abgeschlossen, ist heutzutage die einzige Straße Danzigs, auf der fast alle Beischläge (charakteristische Elemente der Danziger Architektur) erhalten geblieben sind. Zum anderen dekorativen Element der Frauengasse gehören Wasserspeier - dekorative Ausläufe der Wasserableitung an den Abflussrinnen mit den Köpfen mehr oder weniger phantastischer Ungeheuer. Schmale Hausfassaden, schmale steingepflasterte Gasse, wunderschöne Wasserspeier - beim Marschieren durch die Frauengasse kann man sich vorstellen, wie einst andere Straßen Danzigs ausgesehen haben. In dieser Umgebung sind auch mehrere Läden und Galerien leicht zu finden. In ihrem Angebot herrscht das „baltische Gold“ - der in Schmuck und andere wunderschöne Waren verzauberter Bernstein.





15. NIKOLAIKIRCHE

Als einzige Kirche der historischen Innenstadt blieb sie 1945 fast unbeschädigt. Kompakter gotischer Körper vom niedrigen aber massiven Turm enthält mehrere Kunstwerke, die eine außerordentliche barocke Ausstattung bilden. Die Tradition der Nikolaikirche in Danzig geht auf das Ende des 12. Jahrhunderts zurück, als man an der Kreuzung zweier wichtigen Kommunikationswege das erste, kleine Gotteshaus errichtet hat. Seine Reste kann man in ihrer ursprünglichen Lokalisation, d.h. im Untergeschoß der Markthalle bewundern. Seit Anfang des 13. Jahrhunderts diente die Kirche den aus Krakau herbeigeholten Dominikanern, die an ihrem nördlichen Teil ein Kloster bauen ließen. Mit diesem Orden ist auch die älteste kaufmännische Tradition Danzigs des Dominiks verbunden, die seit 1260 mit einigen Unterbrechungen bis zum heutigen Tag fortgesetzt wird.

16. KATHARINENKIRCHE

Die Anfänge der ältesten Pfarrkirche in der Altstadt reichen bis ins 13. Jahrhundert zurück. Das Innere wurde mit Gemälden von Anton Möller und Isaak van den Blocke geziert. Hier befinden sich auch ein Epitaphium und eine Grabplatte des berühmten Astronomen Johann Hevelius. Im 76 Meter hohem Kirchturm befindet sich ein Carillon, das eine Replik des Instruments aus dem 16. Jahrhundert ist. Der den Kirchturm schmückende Turmhelm, von Jakob van den Blocke entworfen und die „Krone der Stadt“ genannt, zieht schon aus der Ferne alle Blicke auf sich. Nicht weit von Katharinenkirche hat ihr Sanktuarium auch eine andere Heilige. Die aus dem 14./15. Jahrhundert stammende Brigittenkirche (17) trug sich mit goldenen Lettern in das Buch der Geschichte im August 1980 ein. Während der damaligen Streiks wurde sie zum Zufluchtsort und Treffpunkt der antikommunistischen Opposition. Gegenwärtig wird hier ein großer Bernsteinaltar errichtet. Auf der Route der gotischen Kirchen Danzigs sind auch andere interessante Gotteshäuser zu sehen: die Johanniskirche (18), die Elisabethkirche (19), die Josephkirche (20), die Kirche St. Petri und Pauli (21), und auch die Franziskaner-Trinitatiskirche (22) mit ihren schönen Giebeln.



17. GROBE MÜHLE

Ein außerordentliches Objekt der technischen Architektur des Mittelalters mit seinem gewaltigen Satteldach. Die Mühle wurde in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts auf einer künstlich angelegten Insel im Radaunekanal erbaut. Sie war damals eine der größten Industrieanlagen Europas. Das Gebäude beherbergte nicht nur die Mahlwerke. Es funktionierte auch als ein großer Getreidespeicher mit einem Brotofen. Die Mühle hatte 18 Wasserräder. Im Falle einer Stadtbelagerung und Wasserspernung gebrauchte man die durch Pferde betriebenen Ersatzmahlgänge. Das gotische Innere der Mühle beherbergt heute ein Einkaufszentrum aber große Mühlräder sind noch zu sehen.

18. ALTSTÄDTISCHES RATHAUS

Malerisches Ziegelgebäude mit einem emporstrebendem Türmchen ist ein wunderschönes Beispiel des Manierismus in der städtischen Architektur. Es erinnert uns an das historische Phänomen Danzigs – einstige Existenz separater Stadtorganismen (Altstadt und Rechtstadt; früher auch Hakelwerk und Jungstadt) und ihrer Rathäuser. Im altstädtischem Rathaus hatte einen Sitz Hans Hevelke (Hevelius) zuerst als Schöffe und dann als Ratsherr. Sein Denkmal schmückt heute die gegenüberliegende Grünfläche. Außer interessanten Innenräumen, der mit den allegorischen Gemälden bedeckten Decke aus dem 17. Jahrhundert und schöner Wendeltreppe fesselt die Aufmerksamkeit der Besucher auch ein steinernes Portal, das mit den Personifikationen der Grimassen ziehenden Untugenden und lächelnder Tugenden verziert wurde. Das Rathaus beherbergt heute das Baltische Kulturzentrum (Nadbałyckie Centrum Kultury).





19. POLNISCHE POST

Ehemaliges Militärlazarett aus dem 19. Jahrhundert, dessen Teil seit 1925 Sitz der polnischen General-Direktion der Posten und Telegraphen in der Freien Stadt Danzig gewesen war, wurde weltbekannt in Zusammenhang mit den tragischen Ereignissen seiner Verteidigung im September 1939. Das Gebäude beherbergt heute das Museum Polnischer Post, das die jahrhundertelange Geschichte der Danziger Post illustrierenden Exponate, Geschichte des Fernmeldeverkehrs und die mit dem Heldentum der Postverteidiger verbundene Dokumentation sammelt. In der Nähe errichtete man ein expressives und dynamisches Denkmal zu Ehren der Verteidiger der Post (34).

20. HAGELSBURG

Die Geschichte der Befestigung vom Hagelsberg reicht bis in die Hälfte des 17. Jahrhunderts zurück, als man beschlossen hat, diesen wichtigen Ort für die Sicherheit Danzigs Ort zu befestigen. Während der Belagerungen Danzigs im 18. und im Anfang des 19. Jahrhunderts waren die Fortifikationen Zeugen der stürmischen Kämpfe. Die zu den Zeiten der ersten Freien Stadt Danzig modernisierten und gänzlich im ausgehenden 19. Jahrhundert umgebauten Befestigungen haben in der Zwischenkriegszeit an ihrer Bedeutung verloren. Nach einer Anfang des 21. Jahrhunderts unterzogenen Revitalisierung werden sie von Jahr zu Jahr immer schöner und sind ein von Touristen und Danzigern gern besuchter Ort. Eines guten Rufes erfreuen sich bei den Besuchern ein schöner Park und Zentrum Hevelianum, das reich an das kulturelle und erzieherische Angebot ist. Am Fuße der Befestigung befindet sich ein formal außerordentliches und ausdrucksvolles Denkmal - der Friedhof der nichtexistierenden Friedhöfe. Er entreißt der Vergessenheit alle Danziger Ruhestätten, die nach 1945 beseitigt worden sind.



21. BLAUES LAMM – DAS ZENTRUM FÜR ARCHÄOLOGISCHE BILDUNG

Ein einzigartiger Speicher aus dem 17. Jahrhundert, der als einer von zwei solchen Gebäuden nach dem tragischen Jahr 1945 auf der Speicherinsel geblieben ist, beherbergt eine Filiale des Archäologischen Museums. Hier werden Ergebnisse langjähriger Erforschungen der Vergangenheit Danzigs präsentiert. Auf einzelnen Stockwerken befinden sich unter den Balken origineller Holzkonstruktion des Gebäudes Ausstellungen, die verschiedene Gesichter Danziger Archäologie darstellen. Hier werden die während der Forschungen gewonnenen Objekte, Arbeitsmethoden der Archäologen und sogar eine Rekonstruktion der Danziger Straße um die Wende des 14. und 15. Jahrhunderts präsentiert. Dank der multimedialen Präsentation kann man sich mit der Geschichte der Speicherinsel vertraut machen. Jeder kann auch seine Kraft als Archäologe versuchen. Man muss nur tüchtig mit Hilfe der täglich von den Archäologen verwendeten Werkzeugen nach den im Sand versteckten kleinen Gegenständen suchen.

22. NATIONALES MUSEUM IN DANZIG

Ein teilweise umgebautes Innere des an die Trinitatiskirche grenzenden alten, gotischen Franziskanerklosters birgt Sammlungen der Museumsabteilung für alte Kunst, d.h. flämische, polnische und Danziger Malerei, Danziger und nordeuropäische Möbel, Keramik, Goldschmiedekunst, Zinn- und Kunstschmiedewaren. Das berühmteste Exponat ist zweifelsohne Hans Memlings Altarbild vom Jüngsten Gericht. Das Gemälde wurde vom Danziger Kaper Paul Beneke erobert und der Marienkirche geschenkt. Die Museum-Sammlungen sind auch im Olivaer Abtpalast und Klosterspeicher zu bewundern.



już od • get it from • Schon ab

13,-^{PLN}



Z Kartą Turysty stać Cię na więcej!

You can afford more with the **Tourist Card!**

Mit der **Touristenkarte** kann man sich mehr leisten!

zniżki • zwiedzanie • komunikacja

discounts • sightseeing • public transport

Rabatte • Besichtigungen • Verkehr

www.gdansk4u.pl/karta



gdansk4u

MOBILE



Dostępna na / Available on / Verfügbar für
Windows Phone iOS ANDROID

Bądź Smart

BeSmart • SeiSmart

Zwiedzaj, poznawaj i graj z bezpłatną aplikacją miejską o Gdańsku

Tour over the city, learn and play - use Gdansk's free app
Besichtige, lerne kennen und spiele mit der kostenlosen Stadttapp über Danzig

www.gdansk4u.pl/mobile



23. EUROPÄISCHES ZENTRUM DER SOLIDARNOŚĆ - ECS

Europäisches Zentrum der Solidarność (ECS) ist nicht nur ein Museum, das das Wissen über Solidarność und antikommunistische Opposition in Polen und Europa verbreitet. Es wird auch zum Zentrum eines Dialogs über heutige Welt. Das Herz des neuen, am Solidarność-Platz 1 lokalisierten Sitzes von ECS bildet eine Ausstellung, die der Geschichte von Solidarność und Oppositionsbewegungen gewidmet ist. Es wird auch einen Ort für die Kleinsten geben – SPIEL-ABTEILUNG ist ein multimedialer Bildungsraum für Kinder. Im Gebäude entstehen auch Bibliothek, Leseraum, Archiv, wissenschaftliches Zentrum, Bildungszentrum und Bildungswerkstatt für Jugendliche. Ihren Sitz finden hier nicht-staatliche Organisationen. Es wird auch einen für Alle offenen Raum geben: eine Aussichtsterrasse, ein Restaurant, eine Bar und ein Café.

Seine Tätigkeit begann ECS im Jahre 2007. Seit dieser Zeit organisiert es Bildungs- und Bürgerprojekte, Konferenzen und Vorlesungen, gibt Bücher aus, versammelt Archivalien, macht kulturelle Veranstaltungen mit wie Solidarity od Arts oder All About Freedom Festival. ECS zeichnet auch weltweite Freunde der Solidarność mit der sogenannten Dankbarkeit-Medaille aus, die eine symbolische Belohnung der in den 80er des 20. Jahrhunderts die Opposition unterstützenden Ausländer ist.

24. DENKMAL FÜR DIE UMS LEBEN GEKOMMENEN WERTFARBEITER

Drei majestätische Kreuze mit den Ankern verewigen die Blutopfer der stürmischen Streikereignisse vom Dezember 1970. Eine der wichtigsten Forderungen der im August 1980 streikenden Werftarbeiter war die Forderung der Errichtung eines Denkmals am Werftort. Die von den Werftarbeitern aus Edelstahl angefertigten Kreuze sind 42 Meter hoch und wiegen beinahe 140 Tonnen. Am Fuße des Denkmals werden die Blumen durch alle offiziellen, zu Besuch in Danzig weilenden Delegationen immer niedergelegt.



Pomorskie
Inspiration
Entdecke



Berühre die Information
Netz von 245
touch screens



25. PGE ARENA

Den Bau berühmtesten Danziger Stadions hat man kurz vor der Fußballmeisterschaft EURO 2012 beendet. Seine an Bernsteinklumpen erinnernde Gestalt knüpft an die Bernstein-Tradition Danzigs an und passt hervorragend in das Stadtpanorama hinein. Besonders stattlich sieht das Stadion nach der Dämmerung aus, wenn seine Konstruktion beleuchtet wird. Die Bühnen könne circa 42 Tausend Zuschauer fassen. Alltäglich dient Arena der Danziger Fußballmannschaft „Lechia“ und beherbergt ihr Museum, das die mit dem Fußball und anderen Sportarten verbundenen Exponate sammelt. Mit dem lokalen Reiseführer kann man auch verschiedene Schlupfwinkel des Stadions besichtigen. Hier werden auch Konzerte und Massenveranstaltungen organisiert.

26. LEUCHTTURM

Eines der schönsten Seedenkmäler Danzigs ist der Leuchtturm in Neufahrwasser (Nowy Port). Einer der schönsten an der Ostseeküste Leuchttürme mit der Replik einer ungewöhnlichen Einrichtung, d.h. Zeitkugel, stammt aus dem ausgehenden 19. Jahrhundert. Heutzutage kann man hier historische Optik-Einrichtungen und der Geschichte der Leuchttürme gewidmete Ausstellung bewundern. Aus der Plattform des Leuchtturmes sind sowohl breites Panorama der Danziger Bucht und des Hafens als auch sein jahrhundertealter Bruder , d.h. der Turm der Weichselmünde zu sehen.





27. OLIVAER PARK UND KATHEDRALE

Oliva, ruhiges und bezauberndes Viertel Danzigs, in das Waldrevier des Dreistadt-Landschaftsparks malerisch eingepasst, wurde vom bekannten Reisenden Alexander von Humboldt als drittschönster Ort der Welt besungen. Oliva zeichnet sich durch wunderschönen, von den Zisterziensern angelegten Park aus (französischer Garten aus dem 18. und englischer Garten aus dem 19. Jahrhundert). Man kann hier eine „in die Ewigkeit“ führende Lindenalle, das im Jahr 1920 angelegte Alpinarium, eine Orangerie, Grotte und Wasserkaskade bewundern. Ein Spaziergang zwischen hohen und alten Bäumen und raren Pflanzen führt zur Olivaer Kathedrale. Diese gotische Basilika, errichtet im 13. Jahrhundert als Gotteshaus der Zisterzienser, hat den Grundriss eines lateinischen Kreuzes und ist mit ihrer 107 Meter die längste Kirche Polens. Die Kathedrale schmückt weltberühmte Rokoko-Orgel von Meister Wulf.

28. ZOO

Der in 50-er Jahren des 20. Jahrhunderts gegründete Danziger Zoologische Garten deckt eine Parkwaldfläche von 120 ha, die ehemaliges Kurhaus umgibt. Erste Tiere, vor allem Affen und Papageien, die im Danziger Zoo ihr Heim fanden, wurden von den Bewohnern und den aus den exotischen Reisen zurückkehrenden Matrosen geholt. Aktuell gibt es hier 200 Gattungen der Tiere aus aller Welt, unter denen rare und auf dem Aussterbeetat gesetzte Exemplare sind. Man beobachtet sie auf dem Auslauf und in den Käfigen, in denen man ihnen naturnahe Bedingungen geschaffen hat. Eine besondere, für die Kleinsten durchdachte Attraktion ist der „kleine Zoo“ ohne Gitter. Tiergattungen wurden hier so ausgesucht, damit die Kinder einen sicheren Kontakt mit ihnen haben.



29. WESTERPLATTE

Die ersten Schüsse aus dem Panzerschiff Schleswig-Holstein am 1. September 1939 um 4,45 Uhr am Morgen auf das polnische Munitionsdepot auf der Westerplatte hält man für einen symbolischen Beginn des zweiten Weltkrieges. Beinahe 7 Tage dauernde Verteidigung des Depots (ungefähr 200 polnische Soldaten im Kampf mit den 20fachen Feind) wurde zum Symbol polnischen Widerstands gegen den deutschen Aggressor. Steinernes Monument am Hafeneingang Danzigs ist nicht nur den Verteidigern der Westerplatte, aber auch allen Verteidigern der polnischen Küste im Jahre 1939 gewidmet. Mit der Geschichte der Halbinsel Westerplatte, die einst ein Kurort gewesen ist, und vor allem mit den Umständen der Kriegausbruchs kann man sich beim Besuch der Ausstellung im Freien, des Wachgebäudes Nr. 1, der Kaserne-Ruinen und anderer Objekte vertraut machen.

30. FESTUNG WEICHEL MÜNDE

Weichselmünde ist europaweit einzigartiges Beispiel für eine Seefortifikation. Die Anfänge dieser einst wichtigsten für Danzig Feste gehen auf das Mittelalter zurück. Damals hat man nicht weit von der Ostseeküste und Weichselmündung einen Abwehrturm bauen lassen, der zugleich eine Rolle des Leuchtturmes erfüllt hat. Gemäß der italienischen und niederländischen Standards hat man die Festung im 16. und 17. Jahrhunderts ausgebaut. Die Feste schützte den Eingang in den Danziger Hafen, kontrollierte Schiffe, die dorthin gelangten und diente als Basis der königliche Flotte. Gerade aus der Weichselmünde gingen 1627 polnische Galeonen in den berühmten Kampf zu Oliva. Dank vielen maritimen Veranstaltungen wurde gegenwärtige Festung Weichselmünde zum Schauplatz der Popularisierung „lebendiger Geschichte“.

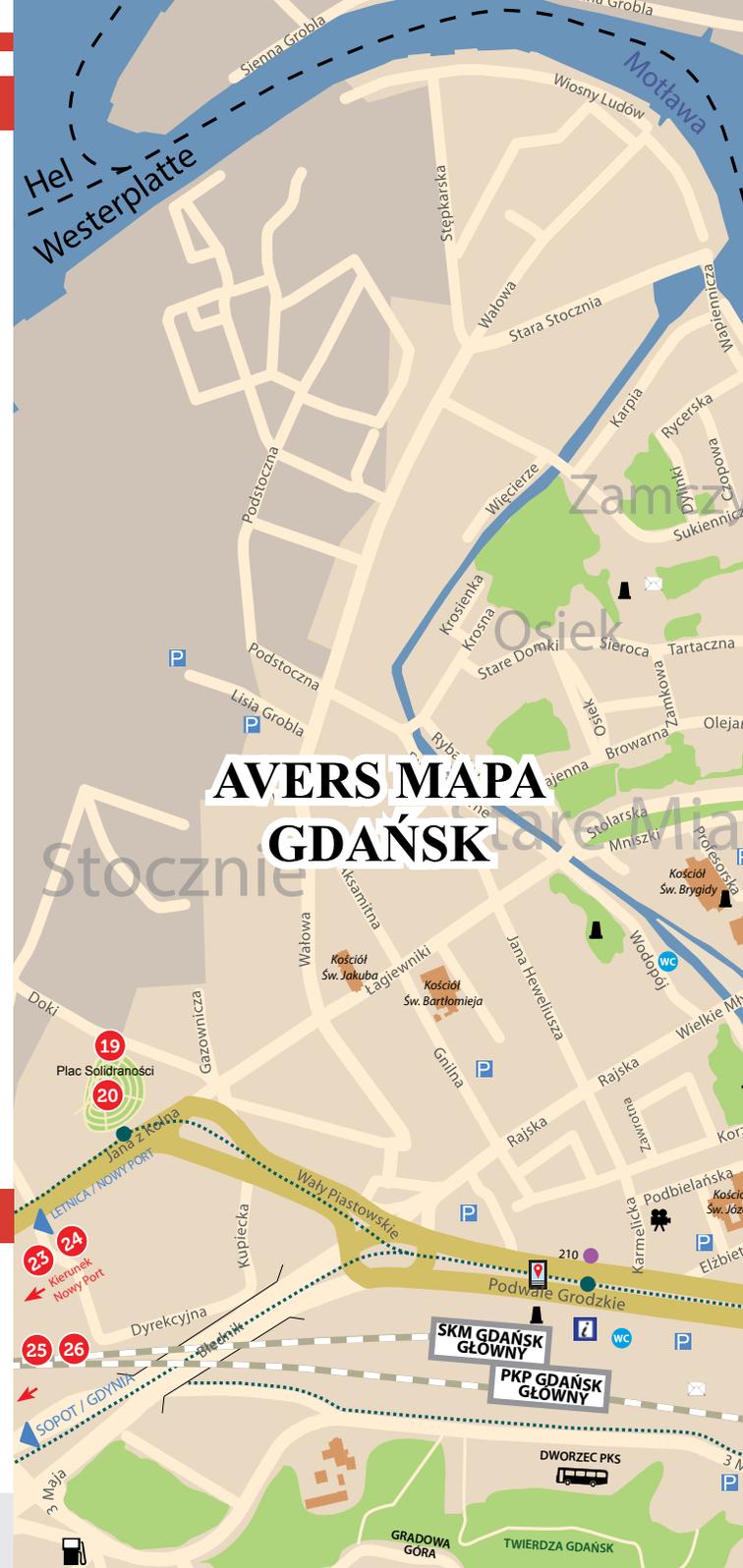


Liste der Objekte

1. HOHES TOR
2. VORTOR – BERNSTEINMUSEUM
3. DAS GROßE ZEUGHAUS
4. HOF DER SANKT GEORG BRUDERSCHAFT
5. LANGGASSTOR/ DAS GOLDENE TOR
6. UPHAGENSHAUS
7. RECHTSTÄDTISCHES RATHAUS
8. NEPTUNBRUNNEN
9. ARTUSHOF
10. STEFFENSCHES HAUS/GOLDENES HAUS
11. GRÜNES TOR
12. KRAN UND NATIONALES MEERESMUSEUM
13. MARIENKIRCHE
14. FRAUENGASSE
15. NIKOLAIKIRCHE
16. KATHARINENKIRCHE
17. GROßE MÜHLE
18. ALTSTÄDTISCHES RATHAUS
19. POLNISCHE POST
20. HAGELSBURG
21. BLAUES LAMM – DAS ZENTRUM FÜR ARCHÄOLOGISCHE BILDUNG
22. NATIONALES MUSEUM IN DANZIG
23. EUROPÄISCHES ZENTRUM DER SOLIDARNOŚĆ - ECS*
24. DENKMAL FÜR DIE UMS LEBEN GEKOMMENEN WERFTARBEITER
25. PGE ARENA
26. LEUCHTTURM
27. OLIVAER PARK UND KATHEDRALE
28. ZOO
29. WESTERPLATTE
30. FESTUNG WEICHSELMÜNDE

Legende:

	Touristeninformation		Denkmäler		Marina
	Infomats (Informationskioske)		Toiletten		Krankenhaus
	Parkplätze		Kino		Post
	Busparkplätze		Theater		



KOMUNIKACJA

Metropolitalny Związek Komunikacji Zatoki Gdańskiej (MZKZG)

MZKZG obejmuje komunikację publiczną w obszarze Trójmiasta, Rumii, Redy, Wejherowa, Luzina, Kolbud, Kosakowa, Pruszcz Gdańskiego, Żukowa i gminy Szemud. Dostępne są bilety jednorazowe, czasowe 24-godzinne i 72 godzinne oraz 30-dniowe i miesięczne. Obowiązują w kolejce SKM (na trasie Luzino-Cieplewo), komunikacji miejskiej Gdańska i Gdyni i Wejherowa.

www.mzkzg.org

SKM

Szybka Kolej Miejska

Bilet SKM kasuje się przed wejściem do pociągu, zakupiony w automacie biletowym jest ważny na najbliższą kolejkę SKM

Bilety można także

znajduje się czynna kasa

www.skm.pkp.pl

GDAŃSK GŁÓWNY

GDAŃSK STOCZNIA

GDAŃSK POLITECHNIKA

GDAŃSK WRZESZCZ

GDAŃSK PRZYMORZE UNIWER-

SYTET

GDAŃSK OLIWA

GDAŃSK ŻABIANKA AWF i S

AUTOBUSY

Główne i Stare Miasto - 100

(Dworzec Główny – Targ Rybny)

Port Lotniczy - 210

(kier. Osowa PKP) 110

(przystanek Wrzeszcz PKP) N3

(nocny, przystanek Wrzeszcz PKP)

Wyspa Sobieszewska – 112, 186,

212, 512, N9 (nocny)

Westerplatte – 606

(sezonowa, przystanek

Dworzec Główny PKP), 106, 138

(przystanek Akademia Muzyczna)

Zoo – 179 (wybrane kursy) 622

(sezonowo)

Fashion House Outlet Center
- 174 (kier. Otomin)

Tramwaje

Oliwa – 2, 6, 11, 12

Latarnia Morska Nowy Port – 5

PGE Arena – 1, 7, 10

Plaża Stogi – 3, 8

Plaża Brzeźno – 3, 5

Plaża Jelitkowo – 6, 8

Komunikacja Nocna

N0 tramwaj nocny Oliwa

– Łostowice Świętokrzyska

(noce pt/sob i sob/nd)

N1 Osowa PKP – Jaworzniaków

(przez Dworzec Główny PKP)

N2 Łostowice Świętokrzyska

– Nowy Port (przez Wrzeszcz PKP)

N3 Wrzeszcz PKP – Dworzec

Główny (przez Port Lotniczy)

N4 Pomorska Kapliczna – Rębowo

(przez Dworzec Główny PKP)

N5 Dworzec Główny

– Pruszcz Gdański

N6 Dworzec Główny

– Niedźwiednik

N8 Dworzec Główny

– Górki Zachodnie

N9 Dworzec Główny – Olszynka

– Żabianka SKM

– Dworzec Główny PKP

– Górki Zachodnie

– Górki Zachodnie

– Górki Zachodnie

– Górki Zachodnie

TRAMWAJ WODNY

– sezonowo

www.ztm.gda.pl

F5 Żabi Kruk – Westerplatte

F6 Targ Rybny – Narodowe

Centrum Żeglarstwa

PORT LOTNICZY

im. Lecha Wałęsy

ul. Słowackiego 200

Terminal miasto

ul. Heweliusza 13-17

Kasy biletowe lotniska

tel. +48 58 526 88 00,

+48 58 526 88 03

Fax: +48 58 526 88 01

terminalmiasto@airport.gdansk.pl

Aktualne informacje dla turystów
dostępne na

www.pomorskie.travel



ZOPPOT

Monte Carlo des Nordens

Einer der schönsten Kur- und Badeorte Europas. Auf dem Gebiet, das früher den Zisterziensern aus Oliwa gehörte und auf dem reiche Danziger ihre Sommerresidenzen hatten, baute im Jahre 1823, mit Genehmigung der Preußischen Regierung Danzigs, Jean Georg Haffner eine Badeanstalt, Umkleidekabinen und einem damals 31,5m (1827) langen Seesteg, was als Geburtsstunde des Kurortes Zoppot gilt. Die rasche Entwicklung des Ortes führte dazu, dass Zoppot im Jahre 1901 die Stadtrechte verliehen bekam und in der Zwischenkriegszeit als „Monte Carlo des Nordens“, bzw. „Bayreuth des Nordens“, wegen der damals in der berühmten Waldoper veranstalteten Wagnerfestspiele, bezeichnet wurde. Der schöne Strand, der längste Holzseesteg Europas (seit 1927-511m lang), Pferderennen, Tanz- und Tennistourniere, Cafés, Restaurants, edle Hotels – darunter das berühmte Kasino Hotel (heute Grand Hotel), das sind nur einige Gründe, die Aristokraten aus ganz Europa nach Zoppot führten. Als im März 1945 die Rote Armee die Stadt erreichte, wurde im Gegensatz zu Danzig nur 10% der damaligen Bebauung zerstört. Die deutsche Bevölkerung wurde vertrieben und an ihre Stelle kamen Polen, doch die erhaltene Architektur und die relativ große Kunstszene sorgten dafür, dass Zoppot seinen besonderen Charakter bewahrte und auch heute noch ein Treffpunkt der Künstler, Politiker, der Reichen und Schönen ist. Hier fand das erste Jazz-Festival Polens – damals noch verboten von der kommunistischen Regierung. In der Waldoper veranstaltete man die in ganz Osteuropa bekannten Sopot Festivals. Dazu noch die zahlreichen Clubs und Cafés sorgten dafür, dass Zoppot selbst damals zum Zentrum der Unterhaltung nicht nur innerhalb der Dreistadt wurde. Daran hat sich bis heute nichts geändert. Die Investitionen der letzten Jahre, wie der Bau des Kurhauses und des Jachthafens, Modernisierung der Waldoper und des Hippodroms, oder auch die gemeinsam mit Danzig unternommene Neubau der größten in Nordpolen Sport- und Veranstaltungshalle Ergo Arena, machen aus Zoppot eine mondäne Stadt, die vor allem in der Sommerzeit niemals schläft. Eine magische Stadt, deren Charme niemand widerstehen kann.



1. GEORGSKIRCHE

Georgskirche – erbaut in den Jahren 1899-1901 nach dem Entwurf von L. Tiedemann aus Potsdam im Stil der süddeutschen Neugotik. Bis 1945 evangelische Erlöserkirche. An der Finanzierung des Neubaus war selbst Kaiser Wilhelm II beteiligt, auf dessen Wunsch der Turm um 7,5 m erhöht wurde, damit er von den Schiffen in der Danziger Bucht zu sehen ist. Kaiserin Augusta Victoria spendete 1000 Mark und mehrere Kunstschätze, aus deren Erlös, wie auch den zahlreichen Spenden, die in den Provinzen Westpreußen und Pommern organisiert wurden, die für den Bau nötige Mittel gesammelt wurden. Seit 1945, als Zoppot polnisch wurde, ist aus der evangelischen Kirche eine römisch-katholische Garnisonskirche unter dem Namen des Hl. Georg geworden. Von der wertvollen Inneneinrichtung sind lediglich die Kronleuchter, die Bestuhlung und die Orgel von der Firma Terletzki & Witte aus Elbing erhalten geblieben.



2. BOHATERÓW MONTE CASSINO-STRASSE

„Monciak“ ist die bekannteste Promenade Polens. Von der Georgskirche führt sie direkt zur Ostsee. In der Sommersaison ist sie immer wach dank den ungezählten Massen von Touristen, die lange in Restaurants verweilen, unter den Straßenkünstlern spazieren oder sich bis zum frühen Morgen in den populären Klubs unterhalten. Die Promenade wurde mit den aus der Wende des 19. und 20. Jahrhunderts stammenden Bürgerhäusern bebaut, sodass die Besucher hier eine wahre Mischung von architektonischen Stilen bewundern können. Dazu passen auch neuere Gebäude, wie zum Beispiel das sogenannte Schiefhaus („Krzywy Domek“) und verleihen der Straße eine außergewöhnliche Atmosphäre. Wenn man beim Spazieren bisschen Glück hat, kann man auf der Straße dem Geist des „Schimmachers“ begegnen. In den 60er und 70er Jahren des 20. Jahrhunderts tauchte er auf „Monciak“ als eine exzentrische und bunt gekleidete Gestalt auf.



3. SOMMERRESIDENZ DER FAMILIE SIERAKOWSKI

Sommerresidenz der Familie Sierakowski - ein zweihundert Jahre altes Haus, das auf dem von der adeligen Familie im Jahre 1797 erworbenem Grundstück gebaut und als Sommerhaus genutzt wurde. Als diese im Jahre 1814 Zoppot verließ und ins Königreich Polen zog, erwarb das klassizistische Haus die Danziger Patrizierfamilie von Franzius. In den Jahren 1917-1823 wohnte hier Hartwig von Eichendorf, Enkel des bekannten Schriftstellers Joseph von Eichendorf. Heute gehört das Haus neben dem sog. Spanischen Hof zu den ältesten Häusern Zoppots und dient als Sitz der Gesellschaft der Freunde Zoppots. Das kleine Café sowie zahlreiche Vernissagen und die in der Sommerzeit veranstalteten Donnerstag-Konzerte ziehen zahlreiche Zoppoter und Touristen in die malerische Seitengasse abseits des Trubels der nahen Fußgängerzone.

4. SCHIEFES HAUS

Das 2004 nach dem Entwurf von zwei Architekten (Szotyński und Zaleski) entstandene Gebäude wurde rasch zum neuen Symbol von Zoppot. Es ist eines der am besten erkennbaren Objekte Polens und beliebtes Treffpunkt von Touristen. Das Gebäude belegt den ersten Platz auf der Liste der fünfzig merkwürdigsten Gebäude der Welt. Inspiriert u.a. durch Zeichnungen von Per Dahlberg sollte es aufklärend wirken, es gäbe keine Träume, die unrealisierbar sind. Seine Außenfassade entspricht vollkommen der Stilistik von „Monciak“, auf dem geht es das ganze Jahr lebendig zu. Das Innere vom „Schiefes Haus“ beherbergt mehrere Klubs, Cafés und Restaurants.





5. EHEMALIGES WARMBAD

Ehemaliges Warmbad – eröffnet am 1. August 1904 nach dem Entwurf von P. Puchmüller und Heinrich Dunkel war bereits das vierte an dieser Stelle seit J.G. Haffner und beherbergte, außer den Badeeinrichtungen, auch edle Geschäfte mit Schmuck, Kleidung und Porzellan von Rosenthal. Nach dem II Weltkrieg befand sich hier die Städtische Wäscherei. 1956 gelang es Dr. Jadwiga Titz-Kosko, das Gebäude für die Bedürfnisse des Rheuma-Krankenhauses zu übernehmen. Der hohe Aussichtsturm entstand nur, um den mittig in seinem Inneren verlaufenden Schornstein zu verstecken, damit dieser den schönen Bau und das Stadtpanorama nicht verschandelte. Das Licht oben diente als Navigationshilfe, war jedoch nie als Leuchtturm gedacht. Erst 1977 hatte man dort eine stärkere Lichtquelle montiert und somit auch den Rang als Leuchtturm erreicht. Über dem Haupteingang befindet sich eines der ältesten Wappen der Stadt Zoppot, gehalten von einer Sirene und Triton.

6. KURHAUS

Kurhaus – an der Stelle des bereits dritten Kurhauses, von dem nach 1945 nur die schöne Wandelhalle, die sog. Zoppoter Terrassen, die Konzertmuschel und der Springbrunnen erhalten blieben, eröffnete man 2009 in moderner Interpretation das bereits vierte Kurhaus. Heute befinden sich dort Cafés, Restaurants, eine Einkaufspassage, die größte Staatliche Kunstgalerie Nordpolens, Touristeninformation mit kleiner Trinkhalle der Zoppoter Sole. Den Hauptteil bildet jedoch das Konferenz & SPA Centrum und der Ballsaal des benachbarten Sheraton-Hotels.



7. GRAND HOTEL

Grand Hotel – das berühmteste Hotel der Stadt. Erbaut im Jahre 1927 nach dem Entwurf des Rektors der Technischen Hochschule zu Danzig Richard Kohnke und seiner Kollegen Otto Klooppel und Emil Lau, deren Projekt 1922 den Wettbewerb gewann. Das Hotel hieß damals Kasino Hotel und war Inbegriff des Luxus. In den Badezimmern konnte man wählen zwischen einem Leitungswasser und frisch aus der Ostsee geleitetem Meereswasser. Hier im Appartement 226 wohnte einst Marlene Dietrich und im September 1939 Adolf Hitler. Als die Soldaten der Roten Armee im März 1945 das Hotel stürmten, plünderten und vernichteten sie fast die gesamte Inneneinrichtung. Trotzdem behielt das Hotel seinen besonderen Charme und war auch als 3 Sterne Hotel beliebt bei den Stars der Sopot-Festivals, Künstlern, Schauspielern und Politikern, unter denen auch Fidel Castro und Charles de Gaulle die besondere Adresse zu schätzen wussten.

8. MOLE

Mole – der längste Holzseesteg Europas. An der Stelle, wo J.G. Haffner 1824 seinen ersten 31,5 m langen Seesteg errichtete und ihn jedes Jahr im Herbst ab- und im Frühjahr des darauf folgenden Jahres wieder aufbaute, um ihn vor den Sturmschäden zu schützen, entstanden kontinuierlich immer längere Stege bis letztendlich im Jahre 1928 die heutige Länge von 511 m erreicht wurde. 2011 wurde der Seesteg seitlich um den Jachthafen erweitert. An der Spitze befinden sich ein Restaurant, wo man im Sommer Livemusik hören kann, und die Anlegestelle für die Ausflugsschiffe zur Halbinsel Hela. Auf dem breiten Vorderteil des Steges über dem Strand funktioniert in den Sommerferien das Openair-Kino. Man zahlt den üblichen Eintrittspreis für den Seesteg und kann nach 22:00 Uhr die aktuellen Kinohits vom Liegestuhl aus anschauen.



Haffner



Business & Pleasure



Hotel Haffner
Sopot

Mehr Infos auf:

www.hotelhaffner.de

Haffner

Business & Pleasure
★★★★

Hotel Haffner****

ul. Haffnera 59, Sopot

tel.: +48 58 550 99 99; www.hotelhaffner.de



9. SIEDLUNGSSTÄTTE

Alte Siedlungsstätte – älteste Siedlungsspuren aus dem frühen Mittelalter in Zoppot. An der Stelle des heutigen Archäologischen Freilichtmuseums, auf den sog. Zoppoter Höhen, errichtete 1840 Johann Georg Kreiss in 18 m ü. M. ein Restaurant mit Terrasse. Nachdem im Jahre 1885 der bekannte Archäologe und Direktor des Danziger Provinzialmuseums, Hugo Conwentz, den Ort besucht hatte, wurden hier anschließend entsprechende Bodenuntersuchungen durchgeführt. 1907 richtete man ein Reservat für Natur und Archäologie ein und das Restaurant verlegte man auf die nahegelegene Brauershöhe, wo sie bis 1945 funktionierte. Heute befindet sich dort der Zoppoter Aqua Park. Am Fuße der Siedlungsstätte eröffnete man 2011 eine interaktives Museum, in dem Ausgrabungen aus Grodzisko präsentiert werden. Es gibt hier auch eine Bibliothek, ein Café und Bildungszentrum.

10. STADTMUSEUM

Stadtmuseum – beheimatet in einer schönen alten Villa von Ernst August Claaszen, der Kaufmann, amerikanischer Konsul und Kunstsammler war. Präsentiert wird hier vor allem die teilweise originalerhaltene Inneneinrichtung aus der Zeit, in der Claaszen lebte (1853-1924), wie auch verschiedene Zeitausstellungen, die der Stadt Zoppot und seiner Geschichte gewidmet sind.





11. SÜDBAD

Südbad – erbaut im Jahre 1907 norwegischem Bauernstil an der Stelle, wo sich früher Umkleidekabinen für Damen befanden. Dieser wunderschöne Holzbau besaß zum Strand hin in Hufeisenform angelegte Stege mit Umkleidekabinen getrennt für Damen, Familien und Herren, und auf der Promenadenseite Friseursalons, Restaurants und Cafés. Das Gebäude hat das Jahr 1945 überstanden, doch vor dem endgültigen Ruin rettete es der 30 jährige Pachtvertrag nach der Wende zwischen der Stadt und der chinesischen Firma Ming-Hoong, die dort nach der Sanierung und nötigen Umbaumaßnahmen ein Hotel eröffnete.

12. AQUA PARK

Der größte Aqua Park Pommerns sichert ganzer Familie viele Attraktionen zu. Erholungsbecken, Whirlpools und Hydromassage, wilder Fluss und andere Wasserrutschen, Becken mit dem Wasserspielzeugen – Alles ist durchdacht und altersangepasst. In der Sommersaison ist auch ein Komplex von externen Schwimmbecken mit den Wasserrutschen und einer hölzernen Terrasse mit den Liegestühlen für die sich sonnenden Gästen zugänglich. Sauna Welt – Aqua SPA bietet Wellness- und Pflegebehandlungen, verschiedenartige Massage und 8 Sauna-Möglichkeiten an. Alle Objekte im Park sind unter den wachsamen Augen von Bademeister, die sich um die Sicherheit der Gäste kümmern. Ein zusätzliches Angebot ist die einzige Kegelbahn Zoppots. Auf dem Gelände des Parks befinden sich ein moderner, zweistöckiger Musikklub und ein Restaurant.



13. WALDOPER

Waldoper – Im Jahre 1909, entdeckte Paul Walter Schäfer als 32jähriger Kapellmeister am Danziger Stadttheater, während seiner Wanderung durch die Zoppoter Wälder, eine Waldlichtung im Tal mit besonderer Akustik. Da es zu der Zeit in Deutschland üblich war, Waldtheater zu bauen, überzeugte er den damaligen Oberbürgermeister Zoppots, Max Woldmann, dessen Frau Opersängerin war, von der Idee, hier ein Waldtheater zu bauen, das zusätzliche Kurgäste in die Stadt locken könne. Der Bürgermeister nahm daraufhin einen Kredit auf und riskierte es. Bereits nach wenigen Monaten war die Waldoper fertig und am 11. August 1909 fand die feierliche Eröffnung mit der Aufführung Kreuzers „Nachtlager in Grenada“ statt. Bereits nach wenigen Wochen hat sich die Investition bezahlt gemacht. Seit 1922 wurden hier immer öfter Opem von Richard Wagner aufgeführt mit den besten Dirigenten und Opersängern Europas. Dank des damaligen Intendanten Hermann Merz und seiner Frau sorgten die regelmäßig veranstalteten Wagner-Festspiele für den Ruf Zoppots als Bayreuth des Nordens. Seitdem besuchte man die Waldoper nicht, sondern man pilgerte dorthin aus aller Welt. Während der Festspiele durften keine Sirenen erklingen und geplante Flugrouten wurden verlegt, damit die andächtigen Zuschauer von nichts gestört werden. Nach dem II Weltkrieg wurde die Waldoper zuerst nur gelegentlich genutzt. Erst die in Danzig veranstalteten Internationalen Liederfestivals, die nach 1964 als die Waldoper überdacht wurde, nach Zoppot verlegt wurden, haben die Waldoper gerettet. Musikstars aus aller Welt traten seit dem alljährlich auf der Zoppoter Waldbühne auf. Zum 100 jährigen Jubiläum im Jahre 2009 wurde die Waldoper von Grund auf umgebaut und modernisiert. Seit 2012 erscheint sie in neuem Glanz und bietet nun den Zuschauern unter der neuen Dachkonstruktion über 5000 Sitzplätze.

14. ŁYSA GÓRA SKILIFT

Obwohl an Zoppot knüpft sich für Gäste vor allem das Meer und die Sommerhitze, gibt es hier auch etwas für Liebhaber des Schneewahnsinns. Nicht weit von der Seeküste und berühmter Mole erhebt sich auf eine Höhe von über 100 Meter ü.d.M. Łysa Góra. Von hier aus erstreckt sich ein Ausblick auf Zoppot und Danziger Bucht. Auf dem Berg hat man einen 286 Meter langen Skilift und einen Snowpark mit künstlich angelegten Hindernissen und Rampen für aktive Snowboarder und Skifahrer aufgestellt. In der Wintersaison funktionieren hier Skiausleihe, Skischule und Wintersportklub.





IHR PLATZ AN DER SONNE IN SOPOT

35 BEHANDLUNGSRÄUME FÜR MASSAGEN, GESICHTSBEHANDLUNGEN,
PEDIKÜRE, MANIKÜRE • DAY SPA • PESCATORE RESTAURANT
BRASSERIE RESTAURANT MERA • PANORAMA POOL AUF DEM DACH
POOL BAR • SONNENDECK

POLEN, SOPOT, BITWY POD PŁOWCAMI 59 STR.
TEL.: +48 58 766 60 00, INFO@MERASPAHOTEL.PL



15. PFERDERENNBAHN

Das Gelände der heutigen Pferderennbahn wurde ursprünglich von den „Totenkopfhusaren“ aus Langfuhr als Platz für Jagdrennen (70er des 19. Jahrhunderts) verwendet. Seit 1898 begann man, regelmäßiges Pferderennen (flach und mit Hindernissen) zu veranstalten. Damals errichtete man zwei Zuschauerbühnen, eine Totohalle und eine in der bis heute existierenden Form Reitbahn-Platte. Jedes Jahr war hier Kaiser Wilhelm mit seiner Familie zu Gast. Nach dem zweiten Weltkrieg hat man die Reitbahn im Jahre 1947 wiedereröffnet. Seit 2009 ist Zoppoter Reitbahn berechtigt, den weltweit wichtigsten Internationalen Offiziellen CSIO Springreiten-Wettkampf zu organisieren. Dank der letzten Modernisierung gehört das Objekt zu den modernsten Reitzentren Polens und Europas! Es ist auch eine einzige Reitbahn mit Bühnen, aus denen man das Meer bewundern kann.

16. FISCHERPLATZ

Fischerplatz – eine ehemalige Fischersiedlung aus dem Jahr 1914, gebaut nach dem Entwurf von Paul Puchmüller. Als der Kurbetrieb in Zopot immer größer wurde, beschloss man, die Fischer aus der Nähe des heutigen Seesteges weiter auswärts in Richtung Danzig zu verlegen. Heute wird die malerische Siedlung mit dem alten Anker in der Mitte meistens von Künstlern bewohnt. Die Fischeranlegestelle zählt zwar nicht mehr so viele Fischkutter wie früher, doch jeden Morgen kann man hier trotzdem frischen Fisch vom Kutter, bzw. geräucherte Spezialitäten von den ganztags geöffneten Verkaufsständen kaufen. Im gleichen Gebäude befindet sich auch ein kleines Fischereimuseum, in dem ein alter Fischer gerne auch paar lustige Geschichten erzählt.



Liste der Objekte

1. GEORGSKIRCHE
2. BOHATERÓW MONTE CASSINO-STRASSE
3. SOMMERRESIDENZ DER FAMILIE SIERAKOWSKI
4. SCHIEFES HAUS
5. EHEMALIGES WARMBAD
6. KURHAUS
7. GRAND HOTEL
8. MOLE
9. SIEDLUNGSSTÄTTE
10. STADTMUSEUM
11. SÜDBAD
12. AQUA PARK
13. WALDOPER
14. ŁYSA GÓRA SKILIFT
15. PFERDERENNBAHN
16. FISCHERPLATZ

Legende:

	Touristeninformation		Denkmäler		Marina
	Infomats (Informationskioske)		Toiletten		Krankenhaus
	Parkplätze		Kino		Post
	Busparkplätze		Theater		Tennisplätze



Sopot Łazienki Południowe –
Karlikowo
Aleja Wojska Polskiego
Sopot Zdrój
ul. Bitwy pod Płowcami

GDYNIA

Śródmieście
Skwer Kościuszki
Orłowo
ul. Orłowska
Redłowo
Klif Redłowski
Babie Doły
ul. Zielona

TRÓJMIASTO

– ATRAKCJE DLA DZIECI

GDYNIA

Akwarium Gdynskie

Al. Jana Pawła II 1
www.akwarium.gdynia.pl

Kolibki Adventure Park

ul. Bernadowska 1
www.adventurepc

Centrum Nauki Experyment

Al. Zwycięstwa 96/98
www.experyment.gdynia.pl

GDAŃSK

Hewelianum

ul. Gradowa 6
www.hewelanium.pl

Błękitny Lew – Centrum Edu-

kacji Archeologicznej, oddział
Muzeum Archeologicznego
w Gdańsku
ul. Chmielna 53
www.blekitnylew.pl

Narodowe Muzeum Morskie

– Ośrodek Kultury Morskiej
ul. Tokarska 21-25
www.cmm.pl

ZOO w Oliwie i Małpi Jar

– Miejski Ogród
Zoologiczny Wybrzeża
ul. Karwieńska 3
www.zoo.gda.pl

Galeria Starych Zabawek

ul. Piwna 19/21
www.stare-zabawki.pl

EDUPARK Gdański Park

Naukowo – Technologiczny
ul. Trzy Lipy 3
www.edupark.gpnt.pl

Aktualne informacje dla turystów
dostępne na

www.pomorskie.travel



GDINGEN

Eine Stadt aus Meer und Träumen

Malerisch - zwischen den Moränenhügeln - gelegene Stadt Gdingen (Gdynia) ist das jüngste Teil der Dreistadt. Das Dorf wurde zum ersten Mal im 13. Jahrhundert erwähnt, als es zur Pfarrgemeinde in Oxthöft (Oksywie) gehörte. Später war Gdingen im Besitz von Olivaer Zisterziensern. Auf Veranlassung von Jan aus Rożęcín gehörte das Dorf seit 1382 dem Kartäuserorden aus Karthaus (Kartuzy) und blieb ihr Gut bis zur ersten Teilung Polens (1772). Die nächsten 150 Jahre war Gdingen bis zum Ende des ersten Weltkrieges in Preußen/Deutschland. Anfang des 20. Jahrhunderts entwickelte sich das Dorf allmählich zum Seebad. Nach der Wiedererkämpfung der Unabhängigkeit durch Polen beschloss man, einen Hafen hier anzulegen.

Diese Entscheidung trug natürlich zur dynamischen Entwicklung der Siedlung bei. Am 10. Februar 1926 bekam Gdingen Stadtrecht. Aus einem 1920 kleinen Dorf verwandelte sich Gdingen innerhalb von 10 Jahren in eine moderne Stadt mit voller Infrastruktur. Schon 1934 wurde es zum größten Ostsee-Hafen und zum modernsten Hafen Europas. Gdingen ist ein verwirklichter Traum wiederbelebten Polens, ein „eigenes Fenster zur Welt“, d. h. einen Seehafen und eine Seeflotte zu haben. Heutzutage wird Gdingen „eine Stadt aus Meer und Träumen“ genannt. Sie entwickelt sich sehr dynamisch und ist modern, ohne ihre Vergangenheit nicht vergessen zu haben. Auf Schritt und Tritt findet man Gegenstände, die an Gdingen Seegeschichte erinnern. Ihren einzigartigen Charakter verdankt die Stadt u.a. der Küstenlage, originaler modernistischer Architektur aus der Zwischenkriegszeit, den zauberhaften und ruhigen Winkeln des Reservats Redlauer Horst (Kępa Redłowska) oder der Oxthöfter Kämpfe und malersicher Mole in Adlerhorst (Orłowo). Eine außergewöhnliche Atmosphäre verleihen der Stadt weltbekannte kulturelle Veranstaltungen (Open'er Festival, Volvo Gdynia Sailing Days), die Tausende von Touristen aus dem Inland und Ausland versammeln. Als eine Seestadt bleibt Gdingen ein offener und gastfreundlicher Ort.



1. GDINGER AQUARIUM

Das am Ende der Südmole gelegene Gdinger Aquarium ist eine wissenschaftliche und zugleich bildende Einrichtung. In mehreren riesigen Aquarien kann man über 200 Gattungen von Fischen, Amphibien, Reptilien und Wirbellosen bewundern. Zu den interessantesten Exemplaren der Wassertierwelt und Wasserflora gehören u.a. Haie, Seepferdchen, Piranhas und Achtfüßer. Außer den lebenden Organismen können die Besucher eine Ausstellung besichtigen, die mit der See, ihrer Exploration und Nutzung verbundenen Fragen verständlich beantwortet. Eine außerordentliche Attraktion für die Kleinsten ist der sogenannte „nasse Saal“, in dem man die Fische und ihr Verhalten aus der Nähe betrachten und Wassertiere sogar anfassen kann. Seit 2005 wird Aquarium für einen Zoologischen Garten gehalten.

2. KOŚCIUSZKO-GRÜNANLAGE UND SÜDMOLE

An der Kreuzung der Świętojańska und 10. Februars Straße beginnt Kościuszko-Grünanlage und ihre Verlängerung, d.h. die Südmole. Diese Zone ist das repräsentativste Stadtteil und der populärste Treffpunkt der Bewohner und Touristen. Hier befindet sich ein renovierter Springbrunnen, in dem die Kleinsten an heißen Tagen Kühlung finden. Die Südmole mit dem Pommern-Kai (Nabrzeże Pomorskie) bilden einen Ort, an dem der Zerstörer „Błyskawica“ (dt. „Blitz“) und das Segelschiff „Dar Pomorza“ („Spende Pommerns“) vertäut liegen. Von hier aus fahren in der Sommersaison Schiffe nach Hela (Hel) und Heisternem (Jastarnia). Das Gelände ist voll von Gastronomie- und Souvenirgeschäften. Am Rande der Südmole befindet sich auch Fahrgastschiff-Allee. Eingemauerte Tafeln erinnern an alle größten seit 2001 in den Gdinger Hafen eingegangenen Kreuzfahrtschiffe.



3. SEGELSCHIFF „DAR POMORZA“ („SPENDE POMMERNS“)

Weißer Fregatte – Legende polnischer Seemannskunst und Verkörperung der Träume vom Meeresabenteuer vieler Polen – liegt in Gdingen am Kai als Museumsschiff. Das 1930 in den Gdinger Hafen gekommene Schiff wurde dank einer öffentlichen Sammlung polnischer Gesellschaft gekauft und diente ein halbes Jahrhundert den polnischen Seekadetten. In Rahmen der Schulfahrten haben sie eine halbe Million Seemeilen Entfernung zurückgelegt. Die 72,6 Meter lange und 16,6 Meter breite Fregatte wurde mit den 41,4 Meter hohen Masten ausgerüstet. „Dar Pomorza“ wurde 1982 als eines der schönsten auf der Welt existierenden Segelschiffe dem Zentralen Meeresmuseum (Centralne Muzeum Morskie) übergeben und dient seitdem als ein Museumsschiff. Die Besucher können die unveränderten Innenräume des Schiffes besichtigen, wo man maritime Ausstellungen organisiert hat.

4. POLNISCHES KRIEGSSCHIFF „BŁYSKAWICA“ („BLITZ“)

Das einzige bewährte polnische Schiff, das vor dem 2. Weltkrieg erbaut wurde, und zugleich der älteste Zerstörer der Welt ist in England in den Jahren 1935-37 gebaut worden. Während des zweiten Weltkrieges kämpfte auf den Gewässern von Nordsee, La Manche Kanal, Mittelmeer und Bucht der Biscaya. Heutzutage ist es ein Teil des Kriegsmarine-Museums und liegt vor Anker an der Südmole. Unter dem Deck beherbergt es eine Ausstellung, derer wertvollstes Exponat das dem Schiff verliehene Goldene Kreuz des Virtuti Militari-Ordens ist. Mit dieser höchsten Kriegsauszeichnung wurde er am 28. Juni 1987 zum 50. Jahrestag der Dienst unter der weiß-roten Flagge belohnt. Auf dem Zerstörer sind Artillerieausrüstung, Unterwasserwaffen, historische Ausstellungen, Maschinen- und Kesselabteilungen zu sehen.





Orbis Gdynia Hotel



Restaurant des Orbis Gdynia Hotels

Genießen Sie regionale und internationale Spezialitäten. Entdecken Sie neue Geschmacksrichtungen, originelle Kreationen des Küchenchefs sowie traditionelle und beliebte Gerichte.

Wir organisieren Geschäfts- und Familientreffen, Empfänge und Banketts. Unser Team von Koordinatoren überwacht die Organisation aller Treffen, damit das Angebot ideal auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt werden kann.

Orbis Gdynia Hotel
ul. Armii Krajowej 22 | 81-372 Gdynia
Tel.: +48 58 666 30 40 | | E-Mail: h3417@accor.com
www.orbis.pl | www.accorhotels.com



5. MARINA GDYNIA

Als Segelhauptstadt Polens verfügt Gdingen über den größten und modernsten Anlegeplatz in Polen, der im Herzen der Stadt liegt. Von dieser Stelle machten sich bekannte polnische Segler, u.a. Władysław Wagner, Henryk Jaskuła und Krzysztof Baranowski auf. Am südlichen Wellenbrecher des Mariusz Zaruski-Seglerbeckens befindet sich die Seemannskunstallee (Aleja Żeglarstwa Polskiego). Vom frühen Frühling bis zum späten Herbst geht es hier richtig lebhaft zu. Nebeneinander liegen hier vor Anker sowohl wunderschöne und luxuriöse Yachten als auch kleine und bescheidene Boote. Um die Marina haben ihren Sitz Segelklubs, in denen sogar kleine Kinder sich mit der Segelkunst vertraut machen können. Diesen Leute, die ihre Leidenschaft zum Segeln bisschen später entdeckt hatten, wird ein vielfältiges Angebot von Schulungen und Charterfahrten unterbreitet. Die Marine ist auch eine Basis für verschiedene europa- und weltweite Segelveranstaltungen, u.a. Gdynia Sailing Days, die Messe „Wiatr i woda“ (Wind und Wasser) oder das Treffen der größten Segelschiffe der Welt.

6. INNENSTÄDTISCHER STRAND

Der Strand wurde zum touristischen Markenzeichen Gdingens. Er ist 200 Meter lang und die in der Sommersaison bewachte Badestelle ist nur 5 Minuten zu Fuß vom Zentrum der Stadt entfernt. Der Strand wurde mit Duschen, Toiletten, Umkleieräumen ausgerüstet. Es gibt hier auch einen Erste-Hilfe-Punkt und eine Liegestuhlausleihe. In der nächsten Nähe gibt es hier einen Spielplatz für Kinder und mehrere Gastronomie-Geschäfte. Innenstädtischer Strand ist keineswegs die einzige bewachte Badestelle Gdingens. Auf Touristen warten auch die nicht weit vom Zentrum der Stadt entfernten Strände in Redlau (Redłowo) und Adlerhorst (Orłowo) oder ein am Rande Gdingens gelegener Strand in Babie Doły (Hexengrund).





7. FELIKS-NOWOWIEJSKI-PROMENADEE

Ein schönerer Ort ist kaum denkbar – die Promenade verläuft zwischen dem Steinberghang (Kamienna Góra) und Meer. Man hat sie zum Schutz des steilen Kliffs gebaut. Nowowiejski-Promenade wurde rasch zum beliebtesten Ort der gern spazierenden Stadtbewohner und Besucher. Unabhängig von atmosphärischen Bedingungen und Tageszeit erstreckt sich von hier aus ein wunderschönes Panorama der Gdinger Bucht. Über 1500 Meter lange Promenade beginnt mit dem Bildwerk der Danziger Fische, die ein Symbol der Stadt sind. Sie hat einen breiten und komfortablen Radweg. In ihrer Nähe gibt es mehrere Cafés, Restaurants und Pubs. Hier kann man rasten, Fischgerichte essen oder sich beim Musikhören entspannen.

8. STEINBERG

Eines der architektonisch und landschaftlich interessantesten Stadtviertel, das gänzlich unter dem Denkmalschutz steht. Das Gelände vom Steinberg gehörte früher dem Dorf Gdingen und war mit ihm dem Kloster in Karthaus zugeschrieben. Zur preußischen Zeit wurde dieser Ort von den deutschen Ansiedlern in Pacht genommen, die ihn zu Beginn des 19. Jahrhunderts Steinberg nannten. Auf Anregung von Ryszard Gaczyński wurde das Gelände Steinbergs aufgekauft und der Ersten Polnischen Seebad-Gesellschaft übergeben, um hier eine Sommerfrische zu organisieren. Die Gesellschaft hatte vor, ein Kultur- und Erholungszentrum zu bauen. Außer den bewährten Villen befindet sich auf dem Steinberg ein Aussichtspunkt, aus dem man das Panorama der Stadt, des Hafens und der Danziger Bucht bewundern kann. Auf dem Platz stehen ein 25 Meter hohes in den 90er des 20. Jahrhunderts errichtetes Kreuz und das Denkmal zu Ehren der Küstenverteidiger vom Jahr 1939.



9. MUSEUM DER STADT GDINGEN

Ein modernes fünfstöckiges Gebäude Museums der Stadt Gdingen bildet mit dem Kriegsmarine-Museum ein außerordentliches Komplex. Es ist ein Muss auf der touristischen Wanderroute Gdingens. Seine Ausstellung veranschaulicht den Phänomen der Entstehung von Gdingen, d.h. wie sich ein Dorf innerhalb von wenigen Jahren in eine große Hafenstadt verwandelte. Die Ausstellung wurde bei Verwendung multimedialer Technik vorbereitet. Unter der Exponaten sind beispielsweise Landkarten und Pläne, Fotos und Postkarten, Kleidungen, Möbel und an den Zusammenhang dieses Gebiets mit dem Meer erinnernde Gegenstände zu sehen. Außer der dauernden Ausstellung werden auch verschiedene periodische Ausstellungen (Plastik, Fotografie, usw.) organisiert, die mit dem Gdingen-Thema verbunden sind. Museale Sammlung verfügt über 9 Tausend Volumina, die eine Durchforschung der Stadtentwicklung im Hintergrund der Geschichte und Kultur Pommerns und Polens erlauben.

10. GDINGER MODERNISMUS

Die in der Zwischenkriegszeit gestaltete Innenstadt von Gdingen ist ein gutes Beispiel für die glänzende und europaweit einzigartige Architektur des Modernismus. Dieser Baustil bevorzugte Funktionalität und Modernität, Trennung mit den traditionellen architektonischen Stillen. Er war sehr populär in Europa, als Gdingen entstanden hat. Dank dieser Tatsache wurde die Stadt zum Betätigungsfeld für die begabtesten Architekten Polens. „Weiße Stadt“ – so wurde sie wegen weißer Fassaden ihrer Bürgerhäuser genannt – verdankt ihren unvergesslichen Charme mehreren Anspielungen an die Schiffsarchitektur. Beispiele für den Gdinger Modernismus sind in der ganzen Stadt (entlang der Gdinger Modernismus-Route) sowohl bei den monumentalen öffentlichen Gebäuden als auch in den Wohnhäusern (von großen Bürgerhäusern bis zu privaten Einfamilienhäusern) zu sehen.





11. KRIEGSMARINE-MUSEUM

Das 1953 entstandene Museum prägte für immer die Landschaft Gdingens. Die Geschichte der Kriegsmarine der Republik Polens wird aktuell im modernisierten Sitz verbreitet und popularisiert. Auf der interessanten und großen Ausstellung werden Kampfgeräte präsentiert, die man seit dem 17. Jahrhundert bis heute benutzt. Außerdem verfügt das Museum über eine Sammlung von Gemälden großer polnischer Marinemaler, Modellen alter Segelschiffe, Orden, Auszeichnungen und anderen Gegenständen, die mit dem Meer unzerreißbar verbunden sind. Sehenswert sind die Sammlungen aus dem 2. Weltkrieg und aus der Nachkriegszeit. Ein integrales Teil vom Museum ist Waffen- und Bewaffnungsfreilichtausstellung, auf der neben der Schiffsausrüstung und Bewaffnung auch Seeflugzeuge und Seehubschrauber präsentiert werden.

12. MARKTHALLEN

Moderne Markthallen sind nach dem Entwurf von Jerzy Müller und Stefan Reychman in den Jahren 1935-38 errichtet worden. Der Gebäudekomplex bestand aus der größten bogenförmigen Frucht- und Obst-Halle, der mit ihr verbundenen, flachen und T-förmigen Fleischhalle als auch der separaten Fischhalle. Während des zweiten Weltkrieges wurden sie von den Deutschen als Lager für verschiedene Konstruktionsteile der Flugzeuge genutzt. Nach dem Krieg hat man sie in den früheren Zustand zurückgebracht und mit der Zeit wurden sie zum Lieblingsort. Hier konnte man die vom Westen von den Matrosen geholten Kleider kaufen. Aufgrund ihrer Konstruktions- und Architektureigenschaften stehen die Markthallen unter dem Denkmalschutz seit 1983 als vortreffliches Beispiel für den Konstruktivismus in der polnischen Architektur. Das Leben pulsiert hier von den frühen Morgenstunden bis zum späten Nachmittag und sein breites Angebot lockt jeden Tag Unmenge von Stadtbewohnern und Touristen an.



13. DENKMÄLER ZU EHREN DER OPFER VOM DEZEMBER 1970

Gdingen ist eine Symbolstadt des Kampfes von Polen gegen den Kommunismus. Hier gab es wichtige für die weitere Entwicklung des Landes Arbeiterproteste, die damalige Behörde gnadenlos unterdrückt wurden. An diese Ereignisse erinnern zwei den Opfern gewidmete Denkmäler. Das auf dem Platz zwischen Solidarność- und Janek Wiśniewski-Alleen stehende Denkmal stellt das aus dem Edelstahl ausgeführte Datum 1970 dar, in dem die Ziffer 7 einen zu Boden auf das Gesicht fallenden Mensch mit dem mit Kugeln durchbohrten Rücken symbolisiert. Am Sockel gibt es eine Inschrift „Den Getöteten am 17.12.1970“. Das zweite an der Marschall Piłsudski-Allee gelegene und kreuzförmige Denkmal ist 25 Meter hoch. Es ist ein Zeichen der Verehrung, die allen Opfern des kommunistischen Regimes von den Bewohnern Gdingens gereicht wurde.

14. MOTORISIERUNGSMUSEUM

Gdinger Motorisierungsmuseum ist ein Effekt langjähriger Arbeit eines Enthusiasten Witold Ciałkowskis, der den alten Autos und Motorrädern seine freie Zeit jahrzehntelang widmete. Die sich ausbreitende, heute 30 Autos und 150 Motorräder zählende Sammlung wurde Anregung für die Museumsgründung. 10 wunderschöne Autos aus der Zwischenkriegszeit und 28 Motorräder werden auf einer speziell gepflasterten Straße der alten und umgebauten Hafenhalle präsentiert, die sich an der Żwirowa Straße befindet. Die Ausstellung verändert sich ständig - altgediente Fahrzeuge oder andere Motorisierungsgegenstände werden nach der Renovierung sofort ausgestellt. Wunderbare Musterung, Ausführungsqualität und vortrefflicher technischer Zustand der Autos und Motorräder entzücken nicht nur erklärte Fans der Motorisierung, sondern alle Besucher.





Riviera



Das größte und modernste Einkaufszentrum in der Dreistadt (Gdańsk, Sopot, Gdynia)

- 70,000 m² auf 2 Stockwerke
- 250 Geschäfte
- Restaurants, Cafe's und Eiscafe's
- künstlerische Veranstaltungen
- Lage im Zentrum von Gdynia



Centrum Riviera
Kazimierza Górskiego 2, Gdynia

GPS: 54.5046N, 18.5327E

➔ www.centrumriviera.pl



15. INFOBOX

Eine der jüngsten Attraktionen von Gdingen. Mit dem Bau von Infobox hatte man vor, einen Ort zu schaffen, der dynamische Änderungen der Stadt und ihrer Bewohner veranschaulicht. Zum Herzen von Infobox wurde ein Stadtmodell, auf dem existierende und zu errichtende Gebäude angebracht wurden. Zur Ergänzung des Modells hat man Touch-Bildschirme installiert, dank denen die Infobox-Besucher sich ein künftiges Aussehen der Stadt vorstellen können. Infobox wurde zum kulturellen Zentrum der Stadt. Hier gibt es Kammerkonzerte, Vernissagen, Ausstellungen und Filmprojektionen. Die erkennbarste Attraktion von Infobox ist ein 22 Meter hoher Aussichtsturm, von dem sich ein Panorama der Innenstadt und Danziger Bucht erstreckt.

16. ZENTRUM EXPERYMENT

EXPERYMENT ist ein ungewöhnliches Laboratorium für kleine und große Amateur-Entdecker, in dem sie auf eigene Faust Experimente durchführen können, um das Wesen physikalischer und Natur-Gesetze besser zu erfassen. Im EXPERYMENT lernt man durch Spielen, das Zentrum gibt Anregung und lehrt kreativ zu sein! Hier werden keine fertige Lösungen oder Formeln gegeben. EXPERYMENT zeigt auf attraktive Art und Weise, dass das Wissen in jeder Lebenssphäre enthalten ist. Hinter den bisschen rätselhaften Präsentationstiteln (Hydrowelt, Baum des Lebens, Aktion Mensch und Unsichtbare Kräfte) stecken die Stände, die den Besuchern viel Spaß bereiten. Solche Präsentationsform trägt zu einem effektiven Lernen bei und regt in den kleinsten Empfängern die Neugier an.





17. MOLE IN ADLERHORST (ORŁOWO)

Die erste 1924 in Adlerhorst gebaute Mole war 115 Meter lang. Fünf Jahre später hat man sie umgebaut und mit Hilfe der Baumaterialien aus der abgebauten Mole in Gdingen bis zu 430 Meter verlängert. Bis zum Ausbruch des zweiten Weltkrieges diente sie als Anlegeplatz für Küstenschiffe. Ein großer Seesturm nach dem Krieg beschädigte die Mole bedeutend und deswegen hat man sie zur heutigen 180 Meter Länge gekürzt. Der Eintritt ist frei. Aus der Mole erstreckt sich ein wunderschöner Ausblick auf die Redlauer Landzunge (Kliff genannt) und die Danziger Bucht. Bei guten Sichtverhältnissen kann man auch die Halbinsel Hela bewundern. In der Nähe gibt es Sommerszene des Stadttheaters in Gdingen, auf der in der Sommersaison mit dem schönen Strand im Hintergrund Vorstellungen und Schauspiele gibt. Nicht weit von der Mole befindet sich auch ein legendärer Klub „Maxim“, den einst „Lady Pank“ Band besungen hat.

18. KLIFF IN ADLERHORST (ORŁOWO)

Eine ungewöhnliche Naturattraktion in Adlerhorst ist auch beinahe 40 Meter hohes Kliff, das jedes Jahr einen ungleichen Kampf mit den ins Land eindringenden Seewellen aufnimmt. Steil in die Danziger Bucht abfallende Ostwand des Redlauer Horsts (Kępa Redłowska) wird am häufigsten auf den Fotos und Ansichtskarten seit Jahrzehnten verewigt. In der Nähe vom Kliff befinden sich ein am Anfang des 20. Jahrhunderts errichtetes Kurhaus (Dom Zdrojowy) und eine Replik der Christus-Skulptur aus der Vorkriegszeit, „Meeressegnen“ genannt. Ein Spaziergang auf dem Kliff in Adlerhorst ist ein guter Vorschlag für Fußgänger und Fahrradliebhaber (extreme oder Trekking-Routen). Das Kliff mit der ihm benachbarten Adlerhorster Schlucht hält man für eines der schönsten Naturgebiete an der ganzen Küste Pommerns.



19. ADVENTURE PARK KOLIBKI

Der im Grenzgebiet von Gdingen und Zoppot lokalisierter Park wurde von den Liebhabern der aktiven Erholung gegründet, die gern Herausforderung annehmen und Abenteuer lieben. Das Gelände des Adventure Parks hat man für mannigfaltige Aufgaben und Aktivitäten vorbereitet. Das Angebot wird an die in verschiedenem Alter stehenden Teilnehmer von differenzierter Leistungsfähigkeit gerichtet und findet seine Empfänger sowohl unter den individuellen Touristen als auch den organisierten Gruppen. Zu den wichtigsten Parkattraktionen gehören u.a. Off Road, d.h. Geländewagen, Quads, Seilpark, Kletterwand, Schießplatz, Zorbing und Unterhaltungspark für Kinder. Hochqualifizierter Kader wird für Sicherheit, spaßhaften Zeitvertrieb und gute Erinnerungen aller Besucher sorgen.

20. KÖNIGLICHER PARK IN KOLIEBKEN

Ehemaliges Eigentum Olivaer Zisterzienser, später Ritters- und adeliges Gut (Familien: Wejher, Radziwiłł, Ostromecki, Sobieski und Przebendowski). Nach dem Tod des Königs Jan III. Sobieski gehörte das Landgut zur Königin Marysienka (Maria Casimira). Im Park befindet sich u.a. „Eiche von Marysienka“ und „Grotte von Marysienka“. In der Nähe vom Hof gab es eine Schenke aus dem 15. Jahrhundert, ein Ziegel- und Hammerwerk, eine Getreidemühle und Papierfabrik. Die bewährten Hofgebäude stammen aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts und sind vom barocken Park mit einem jahrhundertealten Waldbestand umgeben. Hier finden verschiedene Veranstaltungen und Feierlichkeiten statt. Zu den bekanntesten gehören „Globaltica“, „Dary Ziemi“, „Jadłostajnia“ und „Festyn Ogród“. 2013 wurde hier ein Kulturzentrum „tuBaza“ gegründet, dessen Angebot reich an junge städtische Kunst fördernde Veranstaltungen ist. Die Tätigkeit des Zentrums konzentriert sich auch auf gezielte Bildung, Kunstförderung und Integration der Künstlerkreise.



Liste der Objekte

1. GDINGER AQUARIUM
2. KOŚCIUSZKO-GRÜNANLAGE UND SÜDMOLE
3. SEGELSCHIFF „DAR POMORZA“
(„SPENDE POMMERNS“)
4. POLNISCHES KRIEGSCHIFF
„BŁYSKAWICA“ („BLITZ“)
5. MARINA GDYNIA
6. INNENSTÄDTISCHER STRAND
7. FELIKS-NOWOWIEJSKI-PROMENADEE
8. STEINBERG
9. MUSEUM DER STADT GDINGEN
10. GDINGER MODERNISMUS
11. KRIEGSMARINE-MUSEUM
12. MARKTHALLEN
13. DENKMÄLER ZU EHREN
DER OPFER VOM DEZEMBER 1970
14. MOTORISIERUNGSMUSEUM
15. INFOBOX
16. ZENTRUM EXPERYMENT
17. MOLE IN ADLERHORST (ORŁOWO)
18. KLIFF IN ADLERHORST (ORŁOWO)
19. ADVENTURE PARK KOLIBKI
20. KÖNIGLICHER PARK IN KOLIEBKEN

AVERS MAPA GDYNIA

Legende:

 Touristeninformation	 Denkmäler	 Marina
 Infomats (Informationskioske)	 Toiletten	 Krankenhaus
 Parkplätze	 Kino	 Post
 Busparkplätze	 Theater	

EINKAUFSZENTREN

1. Leroy Merlin, Port Rumia Einkaufszentrum Auchan
2. Castorama
3. Rumia Galerie
4. Szperk Galerie
5. Tesco, Obi, Media Markt
6. Tesco
7. Castorama, Osowa Einkaufszentrum
8. Matarnia, Obi, Ikea
9. Leroy Merlin, Auchan Einkaufszentrum Gdańsk, Norauto
10. Fashion House, Rental Park Einkaufszentrum
11. Batory, Kwiatkowski Zentrum
12. Riviera Einkaufszentrum
13. Klif
14. Praktiker, Alfa, Real, Galeria Przymorze
15. Castorama, Oliwa Einkaufszentrum (Liroy Merlin)
16. Top Shopping
17. Baltische Galerie
18. Manhattan Einkaufszentrum
19. Madison Einkaufszentrum
20. Morena Einkaufszentrum

REVERS MAPA GDYNIA



REISEFÜHRER



ISBN: 978-83-921430-8-6